

Simon Dach,

Anjo de Tharaŭ

tradukita de Ludwig Emil Meier

Anjo de Taraŭ plaĉegas al mi,
 Monon kaj vivon mi donus por ŝi;
 Anjo de Taraŭ en ĝoj' kaj dolor',
 Min rekompencas per propra la kor',
 Anjo de Taraŭ, vi mia anim',
 Ĝojo de l'vivo kaj ĉarmo sen lim'!

Eĉ se minacus la mondo-ruin',
 Tamen neniel forlasus ni nin:
 Ĉar en danĝero, turmento, ĉagren'
 Amon firmigas ĉiela la ben'.
 Anjo de Taraŭ, vi mia anim',
 Ĝojo de l'vivo kaj ĉarmo sen lim'!

Kiel altiĝas palm-arba tegment'
 Post batala do je pluvo kaj vent',
 Tiel kreskadas de l'amo la fort'
 Per suferado kaj moko de l'sort'.
 Anjo de Taraŭ, vi mia anim',
 Ĝojo de l'vivo kaj ĉarmo sen lim'!

Se vi disiĝus nevole de mi,
 Kien ne vagas eĉ sunoradi',
 Mi vin sekvadus trans montoj kaj mar',
 Spite mizero kaj malamikar'.
 Anjo de Taraŭ, vi rava sunbril',
 Paco de l'vivo, de l'koro azil'!

.....

.....

...

Simon Dach,

Ännchen von Tharau

Ännchen von Tharau ist's, die mir gefällt,
 Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
 Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
 Auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
 Wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
 Krankheit, Verfolgung, Betrübniß und Pein
 Soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
 hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt,
 So wird die Lieb' in uns mächtig und groß
 Durch Kreuz, durch Leiden und traurigem Los.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
 Lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt;
 Ich will dir folgen durch Wälder und Meer,
 Eisen und Kerker und feindliches Heer.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
 Mein Leben schließ' ich um deines herum.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!
 Was ich gebiete, wird von dir getan,
 Was ich verbiete, das lässt du mir stahn.

Was hat die Liebe doch für ein Bestand,
 Wo nicht ein Herz ist, ein Mund, eine Hand?
 Wo man sich peiniget, zanket und schlägt,
 Und gleich den Hunden und Katzen begeht.
 Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
 Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

...

